Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 44

Artikel: Die Konzentrierung des XV. deutschen Armeekorps bei Strassburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-96235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

halber Tag gewibmet werben. Im Borpostenbienst | tärischen Welt Aufsehen erregende Reitermanover waren je 2 Felbmachen einander gegenüber zu ftellen ; im Marichficherungebienft zwei Borbutabtheilungen gegeneinander in Bewegung ju feten, ober eine Borhut und eine Nachhut zu bilben.

- 7) Die Marichungen maren mit bem Sicherungsbienft in Berbinbung gu bringen, bie Mannfcaft hatte vollftanbig ausgeruftet gu fein.
- 8) Kantonnementsubungen verbanben fich eben= falls mit bem Sicherungsbienft; bie Bataillone hatten einmal über Mittag in einer anbern Orticaft zu fantonniren und abzutochen.
- 9) Bivouakarbeiten. Ueber Mittag mar einmal ein Bivouat zu beziehen.
- 10) Der Bachdienft murbe theoretisch und prattifc burch ben jeweiligen Poftenchef inftruirt.

(Fortfepung folgt.)

Die Ronzentrirung des XV. deutschen Armeetorps bei Strafburg.

(Fortfegung.)

II.

Bu ber militarischen Tuchtigkeit bes 15. Armeetorps übergehend, haben die große Barabe und bie vorangegangenen, wie nachfolgenden Uebungen auf bas Glanzenbfte bewiesen, bag bie jubbeutschen Kontingente an Aussehen, Saltung und Ausbildung ben norbbeutschen vollftanbig gleich fteben, und bag bas Rorps ber ihm geworbenen wichtigen Aufgabe vollständig gewachsen ist. Das 15. Armeekorps gab vermoge feiner Zusammene fetung, aus Truppentheilen fast fammtlicher Buns besftaaten bestehenb, bem bochften Rriegsherrn Gelegenheit, fich ein Urtheil über bie Gleichmäßigkeit ber Ausbildung biefer Truppen zu bilben. Bon ausnehmenber Wichtigkeit maren jeboch biesmal bie Uebungen ber beim Korps zusammengezogenen Ravallerie. Galt es boch zum erften Male bas neue Exergierreglement für bie Ravallerie und ben Entmurf von ziemlich abgeanberten Felbbienft-Borichriften zu erproben.

Bu biefem Zwede murbe außer ber icon gum 15. Armeekorps gehörigen Kavalleriebivision noch eine zweite Ravalleriedivifion aus benachbarten Ravallerieregimentern gebilbet, so bag bie stattliche Anzahl von 14 Ravallerieregimentern (70 Estabrons) versammelt mar, eine Reitermaffe, wie fie beim Friedensmanover noch nie gefehen murbe.

Jebe Kavalleriedivision bestand aus 3 Brigaben au 2 Regimentern und einem attachirten Uhlanenregimente.

Solche Ravalleriemassen sind benn auch nicht umfonft tonzentrirt. Die tuchtigften und anerkannt ichneibigften Reiterführer, Generalmajor Graf von Safeler (2. Divifion) und Generalmajor von Gottberg (1. Division) befehligten bie Divifionen. Letterer hatte icon im vorigen Jahre bei Soltau in ber Luneburger-Haibe mit einer tombinirten Ravalleriebivision von 25 Schwabronen und 4 Batterien reitender Artillerie in ber mili. einem ober hinter beiben Flugeln beborbirend folgt,

ausgeführt.

Bei ben Uebungen bes 15. Korps banbelte es sich barum, die Ravalleriedivision als Solachtentorper zu erproben.

Die Ravallerie ift ber Glanz jeber Armee; fie ift die ritterlichfte, ben meiften perfonlichen Duth verlangende Waffe. Der Artillerift ist an feine Majdine gefeffelt, wie ber Matrofe an fein Schiff. Sie wird vom Borgefetten an einen bestimmten Plat geführt und ber Artillerift harrt bei ihr aus, fo lange fein Berg noch schlägt. Gin Beichen vom Beidun gibt es nicht. Der Infanterift ichieft fic gunadft mit bem Gegner auf fo weite Diftangen berum, bag er ihn nicht zu ertennen vermag. Wirb zum Sturme kommanbirt, fo folgt bie große Maffe pflichtschuldigft ben Führern, ber Weg ift aber lang, bie Ermubung groß, ber Tob halt reichliche Ernte, ehe ber Feind erreicht ift, ber Euthuflasmus lagt nach und zwischen ben Tobten und Bermunbeten laffen fich auch Unverlette, "fogen. Drudeberger" nieber.

Die Kavallerie aber auf feurigen Roffen jagt tobesmuthig, einem Willen gehorchenb, in ben Beg. ner, die Entscheibung burch perfonliche Tapferkeit mit Sieb ober Stich herbeiführenb.

Die Art und Beife, wie bie Formen, in benen bies geschehen foll, ift burch bas neue Ravallerie-Reglement vom 10. April 1885 festgesett und bei ben Uebungen im Elfag erprobt, soweit bies im Frieden überhaupt möglich ift.

Alle Bewegungen und Manover ber versammelten Reitermaffen murben mit größter Ordnung und Sonelligkeit ausgeführt, wie fich bies ja bei beutfcher Ravallerie eigentlich von felbft verfteht. Besonders die Ruhe und Gleichförmigkeit der Bewes gungen mar bei ben Regimentern, welche wir Gelegenheit hatten in ber Nähe zu beobachten, ungemein lobenswerth. Man tonnte babei fo recht bie vortreffliche Detailausbilbung, welche Mann und Pferb icon in ber Garnison erhalten hatte, ertennen. Der intereffanten Momente, welche für bie Leistungsfähigkeit ber beutschen Reiterei unter schneidiger Führung zeugten, gab es viele.

Es ift bier ber Ort, turz anzubeuten, welches bie Brinzipien bes neuen Ravalleries Reglements finb.

Der oberfte Grunbfat bes neuen Reglements heißt: Alle Anordnungen und Gefechteglieberungen follen ben Sieg bes erften Treffens gewährleiften, so baß bieses Treffen nicht erst zum Zurückstuthen kommen barf. — Daher wird bas erste Treffen ftart fein muffen und foll minbeftens aus ber Salfte ber porhandenen Schwabronen befteben. Das 2. Treffen, welches 2/s Minuten spater feinen Stoß ausubt, fo bag es mit bem 1. Treffen faft einen Stoß ausführt, muß 3/8 ber noch verfüge baren Schmabronen beanspruchen und fie fo vertheilen, daß ber größere Theil bem 1. Treffen hinter

ber Rest mit großen Intervallen birekt. Das 3. Ereffen enblich, für welches nur etwa 1/6 ber vorhandenen Kräste verfügbar bleibt, ist die Reserve des Divisionsstührers, soll aber zur glücklichen Durchführung der Aktion rücksichs eingesetzt werden. So im Gesecht gegen Kavallerie!

Zum Angriff auf Infanterie gliebert sich jedoch bie Ravalleriedivision in 3 gleich starke Treffen mit Treffenabstand von 200 Schritten, in bem die hinteren Treffen bie vorberen mit je einer Schwadron beborbiren.

Beibe Formen fanden bei bem Rorpsmanover am 13. September ihre Anwendung.

Ebenfalls konnte man die Berich ieben beit ber Attaden beobachten und fich Rechenschaft ablegen von dieser andern, sehr wichtigen Aenderung, welche bas neue Reglement je nach bem Angriffsobjekt vorschreibt.

Bei ber Attacke gegen Kavallerie müffen bie Pferbe beim Ginbruch vollen Athem und Rraft haben. Die anreitenbe Linie trabt baber fo lange als möglich und fest fich erft im letten Momente zum turgen, aber heftigen Stoß in Galoph. Nimmt ber Gegner bie Attacke nicht an, fo tann in erreich. barer Rabe ein Stechhauen angebracht fein, wozu Theile ber attackirenden Linie zu verwenden sind, mahrend die anderen geschloffen folgen, b. f. jeber Reiter ber erften Linie fucht in icarffter Gangart an ben weichenben Feind zu gelangen und mit ihm handgemein zu werben. Beim Angriff gegen Artillerie und Infanterie ift es bagegen geboten, in rascher Sangart burch bie Feuerzone zu kommen. Die Attacke sett früh im Galopp an und verstärkt ihn je naher sie bem Angriffsobjekt kommt. Um die furchtbare Feuerwirkung des Gegners in etwas abzuschmächen, wird die fogen. "eingliedrige Formation" (eine ber wichtigften Neuerungen bes Reglements) angenommen, inbem fich bas erfte Glieb nach rechts und links auseinander giebt, bamit bas zweite Glieb bequem bazwifchen reiten fann. Belche Detailausbilbung, welche Disziplin gehort aber nicht bagu, um jeben einzelnen Reiter burch ein einfaches Signal wieber in bie geschloffene Reihe zurückzuführen!

Bei ber Aufgabe ber Kavalleriedivision, die Bewegungen ber Armee zu verschleiern, kann es leicht
kommen, daß sie, von der eigenen Infanterie weit
getrennt, auf sich selbst angewiesen ist, und boch
einen gunstigen Terrainabschnitt, ein Defilee langere Zeit halten muß, um Kavalleriemassen bes
Gegners aufzuhalten. Diesen Fall hat das neue
Reglement ebenfalls vorgesehen und die besondere
Ausbildung der Mannschaft im Gesecht zu Fuß
vorgeschrieben.

Welche Ergebnisse bie unter ber Aufsicht bes Korpstommanbeurs, bes Generallieutenants v. Heubuck, von ben beiben kombinirten Kavalleriebivisionen ausgeführten Uebungen in Bezug auf bas neue Reglement, wie auf die weitere Entwicklung ber beutschen Kavallerie haben werben, entzieht sich selbstverständlich ber Beurtheilung des nicht einzgeweihten Zuschauers. Das, was wir wissen, ift,

baß bei ben Uebungen bas neue Reglement auf seine Brauchbarkeit geprüft wurde und baß bie Resultate dieser Prüfung sich kundgeben werden in der Beibehaltung oder Abanderung der fraglichen Einzelvorschriften.

Mangelhafte Nahrung ber Ravals leriepferbe. Roch Gins, ehe mir bie Raval. lerie verlaffen und uns ber Infanterie gumenben! Der Zufall wollte, bag bei Beitbruch bas großherzoglicheheistiche Dragonerregiment Dr. 24 und bas 2. murttembergifche Uhlanenregiment Mr. 20 "König Wilhelm" bicht an uns vorbei paffirten und wir einen Blid in bas Pferbematerial thun konnten. Dieser Blick war nicht sehr erfreulich. Tropbem, baß die beutsche Ravallerie unzweifelhaft von allen Armeen bas für militarische Zwecke brauchbarfte Pferdematerial besitt und zum Mindesten in bieser Beziehung von keiner anberen Armee übertroffen wirb, maren die Pferbe bes Dragonerregiments in einem jammerlichen Buftande, bie ber Uhlanen allerbinge faben etwas beffer aus.

Die Thatsache, daß ein bebeutender Theil der Pferde der beiden Kavalleriedivisionen den Anstrengungen, die ihnen zugemuthet werden mußten, nicht gewachsen war, hat sich den an den Mandvern Theilnehmenden und Zuschauenden nicht verbergen können und ihren Ausdruck auch in der Presse gestunden.

Die heutige Tattit und Strategie macht im Ernft= falle an bie Leiftungsfähigkeit ber Ravallerie bebeutend erhöhtere Unfpruche als in fruheren Zeiten. Die Ravallerie wird vor Allem gezwungen fein, größere und ichnellere Mariche, und im Gefecht wegen der so fehr gesteigerten Feuerwirkung ber Artillerie und Infanterie weit großere Entfernungen in beichleunigteren Sangarten gurudzulegen, wie bies fruber nothwendig mar. Diefe Leiftungsfähig. feit wird erreicht einerseits burch forgfaltige unb liebevolle Behandlung und Wartung ber Pferbe und burch tabellofes Reiten bes einzelnen Dannes, aber auch burch genügenbe Ernährung ber Thiere. Und biefe foll - es ift fast unglaublich - ben beutschen Ravalleriepferben fehlen. So wenigstens beißt es in ber offentlichen Meinung.

Die Futtermenge, namentlich an hafer, welche ben Militärpferden zusteht, langt bei Weitem nicht aus. Jeder Droschkenkutscher, überhaupt jeder Bestitzer, ber von seinen Pferden Arbeit verlangt, füttert das Doppelte und mehr. Die Ration, wie sie jetzt bemessen ist, genügt für Militärpferde bei ben heutigen Ansprüchen nicht. Das konnte man in Straßburg in kavalleristischen Kreisen überall hören.

Bemerkenswerth ist die Austassung eines Kavallerieossiziers über die ungenügende Fütterung der Militärpserde und die sich hieraus ergebenden Folgen für die Uebungen. Die 2. Kavalleriedivision, von der er speziell berichtet, hatte bei den Uebungen durchaus unter keinerlei mistlichen Umständen zu leiden gehabt, mit Ausnahme der während der ersten 4 Tage herrschenden hitze. Fast ausnahmslos waren die Mannschaften und Pferde sehr gut

untergebracht; ein Regiment lag in feiner gewöhnlichen Garnison, eines in ben Baraden auf bem Sagenauer Schiefplate und bie übrigen zumeift in reichen Dorfern. Weiter wie eine Meile bat kaum eine Abtheilung zum Exerzierplate zu marfdiren gehabt, und bie mit großen Paufen boch= ftens 3 Stunden bauernden Ererzitien verlangten nur Unftrengungen, bie beansprucht merben muffen. Abgefeben von ben Pferben, die burch ungludlichen Sturg zu Schaben tamen, mas ja nie zu vermeiben ift, hielten aber zu viele bie Anftrengungen nicht aus, weil fie in Folge unzureichenber Futterung nicht die nothigen Rrafte mit auf ben Plat brachten. Daß aber nicht noch mehr unterlagen, ift anberfeits ein Beweis von ausgezeichneter Pflege und von guter, liebevoller Behandlung, melde bie Pferbe erfahren.

Die ganze Austaffung scheint barauf berechnet zu fein, im Bubget einen höheren Ansatz für Rationen beim Reichstage herauszudruden.

Wenn es früher jum Rriege tam, beißt es weiter, fo mar man meift lange vorber barauf vorbereitet. In Fugmarichen murde an die Grenze, dem Feinde entgegen gegangen. Man hatte berart Zeit unb Gelegenheit, Menichen und Pferbe an außergewöhnliche Unftrengungen ju gewöhnen, bie letteren aber auch "anzufuttern". Jest liegt bie Sache gang anbers. Schon 1870 folgte ber Kriegsertlarung bald ber erfte Schuß, und, wenn heute ein Rrieg ausbricht, fo mird ce noch ichneller geben und gerabe ber Ravallerie mirb bie Aufgabe zufallen, mit größter Beschleunigung in Thatigfeit gu treten. Sie mirb theilmeise, fogusagen, noch in ber Stunbe ber Kriegsertlarung auffigen und vielfach, ohne bie Mobilmadung abzuwarten, vorwarts geben, fei es, um mindeftens ben Feinb vom Ueberschreiten ber Grenze gurud zu halten, fei es, um im Feinbestanb fo meit als moglich einzubringen, um hier bie Mobilmachung zu ftoren.

Das ift nur eine von ben vielen Aufgaben, welche im Kriege ber Jettzeit ber Kavallerie zufallen werben. Erfüllt können biese Aufgaben nur werben, wenn sich vor allem die Pferbe auf der hochten Stufe ber Leistungsfähigkeit befinden. Gin paar Kilometer Borsprung vor dem Feinde, der ähnlich handeln wird, konnen hier mehr entscheiden, wie eine später gewonnene Schlacht.

Die Uebungen haben gezeigt, daß die beutsche Kavallerie in ben europäischen Armeen eine hervorsragende Stellung einnimmt und es mit jedem Gegner aufnehmen kann. Die Uebungen haben aber auch dargethan, daß es nothig ift, das Pferdesmaterial besser zu halten und es werden gewiß Maßregeln getroffen werden, daß sich auch in dieser Beziehung die deutsche Kavallerie auf der Hohe halten wird. (Fortsetung folgt.)

Eidgenoffenschaft.

— (Der Boranfchlag bes eidgenössischen Budget) berechenet bie Ausgaben fur bas eibgenössische Militarwesen mit 18,322,996 Franken, bem fteben gegenüber 3,557,978 Franken Einnahmen, es bleiben baber 14,765,018 Franken.

- (Der jährliche Rapport ber Bermaltungsoffiziere) bat am 24. b. M. in Olten ftatigefunden. herr Regimentes quartiermeifter Georg von Basel hat bei bieser Gelegenheit einen Bortrag über Keldverpflegung in ber beutschen Armee gehalten.
- († Oberft S. C. Egloff) ift im Alter von 78 Jahren am 19. b. M. in Tägerweiten (Thurgau) nach langerer Krantheit gestorben und am 21. unter großer Betheiligung beerbigt worben. Ein aussuhrlicher Netrolog bes hochverbienten Offigiers wird bemnächft folgen.
- († Sanptmann Nazar von Rebing-Biberegg) ift in Schwyz in Folge eines Schlagansalles ploblich gestorben. Derselbe trat im Anfang ber 50gere-Jahre als Offizier in die neapolistanischen Schweizerenegimenter. In die Deimath zurückgekehrt, leistete er einige Beit Bienst in bem eibgenösstschang, um sich ausschließlich seinen Beschäften als Gerichtspräsibent und ber Berwaltung seiner ausgebehnten Liegenschaften zu widmen. Der Berstorbene stand bis zu seinem Lebensende mit vielen hochgestellsten Personen in Korrespondenz. Hauptmann v. Reding war ein Ehrenmann und besaß eine bedeutende allgemeine wissenschaftliche Bildung. Er war ein treuer Freund, in früherer Zeit beliebt bei seinen Kameraben und später hochgeachtet von seinen Mitsbürgern.

Angland.

Frankreich. Der französsische Kriegsminister hat durch Berfügung vom 20. Junt 1886 ben Offizieren und Unterossizieren der Armee für die Aukunst die Thellnahme an den von den Kennwereinen (sociétés hippiques) veranstalteten Bettrennen sowohl in Baris als in der Provinz verboten. Wir stimmen mit unseren Kollegen von der mititärtschen Presse und mit einer großen Zahl von Kavallerte-Offizieren in dem rüchaltlosen Beisall über diese Berfügung überein. An dergleichen Schaustellungen, bei denen sich die Juschauer mit der Eintrittstarte das Recht zum Applaudiren oder zum Auspseisen erkaufen, sollten Offiziere und Unterossiziere sich nicht betheiligen. Bettrennen sind vortheilhaft, aber nur unter der Bedingung, daß sie zu Zweden der militärischen Reistunst geseitet werden. Militärs sollten sich niemals in Itre tusreiter verwandeln; die Behörde dar bies nicht gestatten. — Das Vorstehende schreibt der Chroniqueur de la quinzaine des Spectateur militaire in der Lieferung vom 15. August 1886.

— (Kredit für Rüftungen.) Der "Figaro" bringt folgende Mittheilung: Der General Boulanger hat die Absicht, bedeutende Kredite für Gente-Arbeiten zu verlangen. Es handelt sich um nichts geringeres, als darum, unfere Forts mit metalienen Kuppelgewölden zu versehen. Die letten Bersuche mit den neuen Bomben haben dargethan, daß dieselben auf dem Stahl abgleiten und auf demselben nur einen langen und schmalen Rift zurücklassen. Wenn sie auf Erdicht, so graden sie ungehrure Trichter, so daß die Erdschicht, welche die Casematten uns lerer Forts bedeck, im Kriegsfall nicht genügend ift. Der Kriegs, minister hat deshalb bescholfen, alle Grenzssestungen mit ders artigen Bangern zu versehen."

Der Kriegeminister hat biese Krebite übrigens bereits bem Burgetausschuß vorgelegt. Sie belaufen sich für biese Arbeiten gusammen mit benen für bie Umgestaltung ber Bewaffnung ber Armee auf 350 Millionen.

Bibliographie.

Eingegangene Werte.

- 89. Bogt, J. G., Erinnerungen ber ehemaligen Scharfichugen-Rompagnie 4 von Bern an ihre Grenzbeiegung im Ranton Graubunben 1859, mahrend bes frangofifcheitalienischerer reichischen Krieges. 8°. 48 S.
- 90. Revue de Cavalerie, 19e livraison. Octobre 1886. Paris, Berger Levrault & Co., Libraire militaire.
- 91. von Mirbach, E., Instruction de la compagnie dans le service de campagne. Traduit de l'allemand avec l'autorisation du département de la guerre par le Lieutenant D. Jung, Attaché au ministère de la guerre. 8º. 275 pag. Bruxelles, C. Muquard, Librairie militaire. Preis Fr. 4. —.
- 92. Saumacher, Arnoth, Oberft, Die Ergangung ber fcweizerifchen Artillerte, mit Rudficht auf ben Gebirgetrieg. Beantwortung ber vom Zentraltomite ber fcweizertichen Offiziersgesellschaft gestellten Frage. Ertra-Beilage ber "Schw. Beitschrift fur Artillerie und Genie". 8°. 55 Seiten-Frauenfelb.